

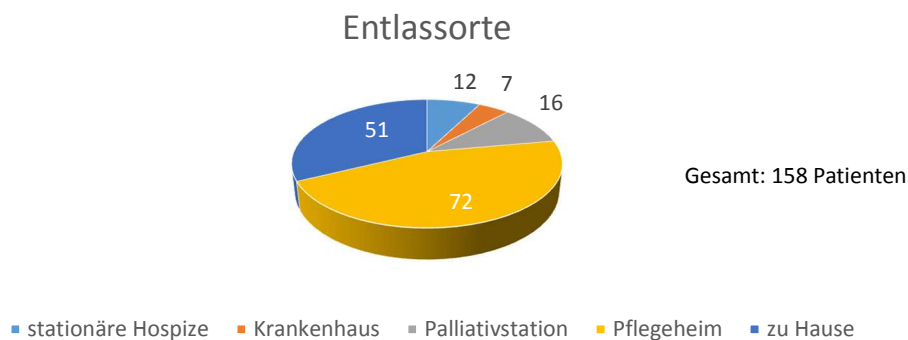


JAHRESBERICHT 2016

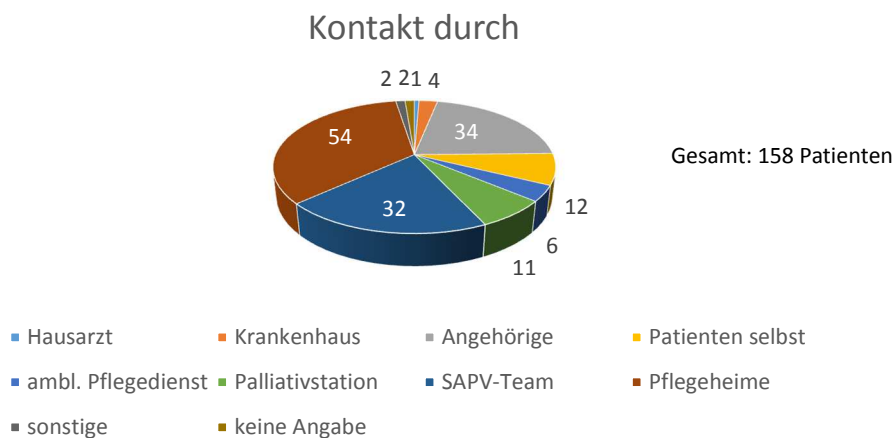
Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Die Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. zählte zum 31.12.2016 insgesamt 318 Mitglieder (310 Einzelmitglieder und 8 Institutionen). Im Jahr 2016 standen uns 118 ehrenamtliche Hospizbegleiter (*aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir nachfolgend die maskuline Schreibweise und schließen damit die implizit weibliche Form mit ein*), die nach den Richtlinien des DHPV qualifiziert wurden, für psychosoziale Sterbe- und Trauerbegleitung in Stadt- und Landkreis Aschaffenburg zur Verfügung.

Die von uns begleiteten Patienten waren überwiegend an bösartigen Tumoren mit nur noch begrenzter Lebenserwartung erkrankt. Doch hat sich das Spektrum der Krankheitsbilder in den vergangenen Jahren deutlich erweitert. Neurodegenerative Erkrankungen wie Parkinson, Multiple Sklerose, ALS, Demenz sowie weit fortgeschrittene internistische Grundleiden (z. B. Herz- oder Niereninsuffizienz) nahmen an Häufigkeit weiter zu. Das durchschnittliche Lebensalter unserer entlassenen Patienten lag bei 80,34 Jahren (Jüngste 47 Jahre und Älttester 105 Jahre). Durchschnittlich befanden sich die entlassenen Patienten 82 Tage in der Begleitung. Nachfolgende Grafik stellt die Entlassorte unserer Patienten dar:



Erstmals haben wir in diesem Jahr auch die Kontaktwege unserer Patienten statistisch erfasst. Nachfolgend die Überblicksgrafik:



Im Verlauf des Jahres 2016 wurden insgesamt **191 Patienten** sowie deren Angehörige und Freunde hospizlich begleitet, davon 174 Patienten im ambulanten Bereich und 41 Patienten im stationären Sektor (Krankenhäuser, Klinik für Palliativmedizin, stat. Hospize).

71 Hospizbegleitungen kamen aus dem Stadtgebiet Aschaffenburg und 125 aus dem Umland Aschaffenburgs (*manche erfassten Patienten veränderten im Verlaufe der Begleitung ihre Aufenthaltsorte. Dies führt in der Aufschlüsselung ambulant/stationär und Stadt/Umland zu einer Erhöhung der Fallzahlen durch Doppelerfassung*).

145 von der Hospizgruppe ambulant begleitete Personen verstarben im Verlauf des Jahres.

Darüber hinaus wurden durch 28 Hospizbegleiter mit insgesamt 606 Stunden Nachtbegleitungen geleistet. Die Nachtwachen-Einsätze verteilten sich auf insgesamt 51 Patienten (Spanne zwischen 26 Patienten mit 1 Nachtwache bis hin zu 1 Patienten mit 18 Nachtwache).

Die Zahl der ehrenamtlich geleisteten Stunden stieg in diesem Jahr erneut an:

In 2016 standen insgesamt 118 qualifizierte Hospizbegleiter für Einsätze zur Verfügung. **4906,75 Stunden** wurden im Rahmen der ehrenamtlichen Sterbebegleitung am Patienten erbracht. Hiervon fielen 1096,75 Stunden stationär (Klinikum Aschaffenburg-Alzenau, Klinik für Palliativmedizin, stationäres Hospiz Alzenau und Walldürn) an. Die überwiegende Anzahl der Stunden, nämlich **3.810,00 Stunden**, wurde in diesem Jahr erneut ambulant geleistet.

Addiert man zu den Sterbebegleitungen noch die Beratungen zu Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten, die Trauerbegleitungsangebote und alle weiteren Engagementfelder (Vorstandsarbeit, Bereitschaftszeiten im Büro, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Projekt „Hospiz macht Schule“), so kommt eine Gesamtstundenzahl in Höhe von **8954,50 Stunden** für das Jahr 2016 zusammen.

Eine Hochschulpraktikantin der Staatl. Hochschule Darmstadt (Vollzeitpraktikum 4 Wochen) erhielt im vergangenen Jahr die Möglichkeit, unter der Praxisanleitung der Koordination in das Berufsfeld Einblick zu nehmen.

Ab 1.3.2016 kam Frau Sandra Hiltmann mit 15 Wochenstunden als Koordinatorin zur Unterstützung des bisher zweiköpfigen Koordinatoren-Teams hinzu (Frau Gisela Maaskola mit 40 Wochenstunden und Herr Steffen Naumann mit 40 Wochenstunden). Ab 1.11.2016 nahm auch Frau Heidi Magerl mit 10 Wochenstunden ihre Arbeit als Koordinatorin auf. Eine weitere Vollzeitkoordinationsstelle blieb vakant.

Frau Martina Heeg arbeitete weiterhin mit 10 Wochenstunden in der Verwaltung. Weiterhin erfährt das Büro-Team eine verlässliche und kontinuierliche Unterstützung durch den ehrenamtlichen Mitarbeiter Herrn Klaus Hirsch.

Darüber hinaus wurde Frau Gisela Pedilarco über das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ mit 20 Wochenstunden gefördert, durch das Bundesamt für Arbeit und Soziales, eingestellt. Sie unterstützt das Büro-Team bei allen anfallenden Aufgaben rund um die Geschäftsstelle.

Trauerbegleitungsangebote

2016 standen insgesamt 21 qualifizierte ehrenamtliche Trauerbegleiter zur Verfügung. Nachfolgende Angebote konnten etabliert bzw. neu aufgenommen werden:

Aktivgruppe (Trauerwandern)

Im Jahr 2016 wurden sechs Wanderungen für Trauernde im Spessart und im Bachgau organisiert und durchgeführt. Drei Trauerbegleiter wanderten jeweils mit 15 - 18 Teilnehmern.

Wochenendseminar für Trauernde

Das Seminar „Wir stehen am Ende – wir stehen am Anfang“ wurde am 08. Und 09.07.2016 für Trauernde durchgeführt. Es fand im Tagungszentrum Schmerlenbach mit sechs Teilnehmern statt und wurde von zwei Trauerbegleitern moderiert. Den Trauernden soll durch das Angebot Unterstützung und Orientierung gegeben werden.

Individuelle Trauerbegleitung

Im abgelaufenen Jahr wurden 24 Trauernde in Einzelgesprächen im Umfang von 3 - 20 Treffen von je einem Trauerbegleiter begleitet.

Trauergesprächskreis „Mut zu Tränen – Mut zum Leben“

Der Trauergesprächskreis bietet die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen, moderiert von zwei Trauerbegleitern, in einer festen Gruppe einen gemeinsamen Prozess zu durchlaufen.

Die Gruppe startete im November 2015 mit fünf Teilnehmern und traf sich im dreiwöchigen Abstand bis Mai 2016. Im November 2016 begann der nächste Trauergesprächskreis, mit acht Teilnehmern, der bis Mitte Mai 2017 läuft. Moderiert werden die Gruppen von zwei Trauerbegleiterinnen.

Trauer-Café

Das Trauer Café stellt ein niedrigschwelliges Angebot dar und gibt Raum für Gespräche und Kontakte. Es treffen sich Menschen, die über ihren Schmerz und die Veränderung ihres Lebens sprechen und auf der Suche nach neuen Wegen und Perspektiven sind.

Das Trauer-Café findet jeden ersten Samstag im Monat (ganzjährig) in unseren Räumlichkeiten in der Hanauer Str., statt, und es kamen im Schnitt zwischen 18 bis 20 Besucher. Anwesend sind immer mindestens drei ehrenamtliche Trauerbegleiter.

Kreatives Angebot für Trauernde - Wo Worte fehlen sprechen Bilder -

Mit dem kreativen Angebot, dem Malen, wurden Trauernden die Möglichkeit gegeben, ihren Empfindungen und Gefühle über einen erlebten Verlust auf kreative Weise ohne Worte Ausdruck zu verleihen. Malen bedeutet anders zu sehen, bewusster wahrzunehmen und den Blickwinkel zu verändern. Kurze Impulse zu Beginn jedes Treffens haben dazu angeregt, „Herz und Bauch malen zu lassen“, frei von jeglichem Erwartungsdruck oder Bewertungen.

Erstmalig wurde 2016 das kreative Trauerangebot realisiert. Einmal im Frühjahr mit vier Treffen und sieben Teilnehmern und im Herbst mit drei Treffen und fünf Teilnehmern. Das Angebot wird ehrenamtlich von einer Kunsttherapeutin geleitet.

Trauerbegleiter-Ausbildung

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage nach Trauerbegleitung startete im Oktober 2015 in Kooperation mit dem Ökumenischen Hospizverein im Landkreis Miltenberg e. V. ein Ausbildungskurs mit 16 Teilnehmerinnen zum ehrenamtlichen Trauerbegleiter, der im März 2016 abgeschlossen wurde.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 912,75 Stunden ehrenamtlich im Trauerbereich geleistet.

Fort- und Weiterbildung unserer ehrenamtlichen Hospizbegleiter

Für die qualifizierten und einsatzbereiten Hospizbegleiter fanden regelmäßige Supervisionen, Praxisbegleitungen, Tagesseminare sowie Fortbildungsabende statt (siehe Fortbildungskalender 2015/2016 und 2016/2017). In 2016 beendeten wir im April einen Ausbildungskurs mit 16 Teilnehmern. Ein weiterer Kurs startete im Oktober mit 16 Teilnehmern und wird wieder im folgenden Frühjahr beendet sein.

Beratungen

Neben allgemeinen Hospiz- und Palliative Care Beratungen nahmen Trauerbegleitungsanfragen und ethische Fallberatungen weiter zu.

In 2016 stieg im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Beratungsanfragen zum Thema „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ wieder stark an. 2016 wurden durch unsere ehrenamtlichen Berater Frau Schramm, Herrn Hansen, Herrn Reinelt und Herrn Huller insgesamt 237 Beratungen mit einem Stundenumfang von gesamt 434 Stunden durchgeführt.

Selbsthilfegruppen

Trauergesprächskreis „Mut zu Tränen – Mut zum Leben“ (siehe Trauerbegleitungsangebote).

In Kooperation mit der Caritas Sozialstation St. Elisabeth wurde die Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige „Pflegende pflegen“ unter der Leitung unserer qualifizierten Hospizbegleiterin Frau Witzel fortgeführt.

Externe Fort- und Weiterbildungsangebote

Unsere externen Fortbildungs- und Beratungsangebote im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit zu den Themenfeldern „Sterben, Tod und Trauer“, „Hospiz- und Palliativversorgung am Bayerischen Untermain“, sowie „Patientenverfügung und Vollmachten“ wurden in diesem Jahr wieder rege angefragt.

Zielgruppen waren Schulen und Bildungsträger, ambulante und stationäre Anbieter im Bereich der Alten- und Behindertenhilfe, zahlreiche ehrenamtliche Gruppierungen und Pfarreien.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Angelika Eppig und Jochen Hilmer, beides Medienfachleute, boten an, das Corporate Design der Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. zu überarbeiten und zu aktualisieren. Das Ergebnis dieses intensiven Prozesses führte zu einem neuen Logo mit Claim und einer neugestalteten Homepage. Ausgehend hiervon wurden nach und nach alle Medien auf die neuen Farben und Inhalte umgestellt.

Auch in 2016 haben wir uns wieder in den verschiedensten Arbeitskreisen, Gesprächsrunden, Selbsthilfegruppen und Projekten, orientiert am Gemeinwesen, engagiert.

Regelmäßig vertreten sind wir am „Runden Tisch Pflege“ im Klinikum Aschaffenburg und im Seniorenbeirat der Stadt Aschaffenburg.

Mit diversen öffentlichen Veranstaltungen haben auf die Hospizidee aufmerksam gemacht. Ganz bewusst haben wir Veranstaltungen aus verschiedenen Sparten kombiniert, um eine möglichst breite Zielgruppe zu erreichen.

Veranstaltungen im Überblick:

- 28.04.2016, Benefizkonzert im Colos-Saal Aschaffenburg
- Hospiztage im Herbst: Bewusst erleben
 - 16.10.2016, Aschaffener Hospiz- und Palliativtag 2016, Szenische Lesung mit dem Ehepaar Bareins, Bachsaal Aschaffenburg
 - 23.10.2016, Benefiz-Jazzfrühstück im Café Langenstein, Laufach
 - 11.11.2016, Vortrag in der AOK, Patientenverfügung / Vollmacht
 - 20.11.2016, Kino Matinee im Casino Aschaffenburg: Film & Gespräch „Bilder, die bleiben“

Über das gesamte Jahr verteilt waren wir im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit bei diversen Veranstaltungen mit Informationsständen und Vorträgen vertreten. Siehe nachfolgende Aufzählung:

- Selbsthilfetag in der City Galerie
- Benefizkonzert im Colos-Saal Aschaffenburg
- KOMMZ-Festival
- Aschaffener Hospiz- und Palliativtag 2016
- Betreuungstag, Mainaschaff
- Benefiz-Jazzfrühstück im Café Langenstein, Laufach
- Informationsstand in der Herstattstraße, Aschaffenburg
- Kinomatinee Casino Aschaffenburg
- Palliativ- und Hospiztag, Elsenfeld

Zusätzlich fanden zwei Bücherflohmärkte in der Aschaffener Innenstadt statt.

*(Weitere Informationen zu den stattgefundenen Veranstaltungen sind nachzulesen unter:
www.hospizgruppe-aschaffenburg.de - Aktuell – Veranstaltungsarchiv)*

Projekt „Hospiz macht Schule“

Eine Arbeitsgruppe setzte sich das Jahr über mit der Fragestellung auseinander, wie wir auch jüngere Menschen und Familien für unsere Themen sensibilisieren können. Hierzu wurden Unterrichtsmaterialien zusammengestellt und Unterrichtsbesuche erarbeitet. Eine Hospizbegleiterin besuchte den Lehrgang „Hospiz macht Schule“.

Projekt „Wandernder Trauerkoffer“

Mit unserem „Wandernden Trauerkoffer“ für Kinder und Jugendliche möchten wir den Fachkräften, die mit Kindern im Kindergarten und Grundschulalter zusammenarbeiten, neben dem eigenen Einfühlungsvermögen, eine schnelle und effektive Handlungsmöglichkeit anbieten.

Der „Wandernde Trauerkoffer“ ist speziell für den Soforteinsatz in Grundschulen und Kindergartengruppen gedacht. Trauerbegleiter finden darin eine kindgerechte Medien- und Materialsammlung, mit zahlreichen gut ausgewählten Bilder- und Sachbüchern für Kinder und Jugendliche zum Thema Trauer, Fachbüchern für Trauerbegleiter, DVD's und mit hilfreichen Handlungsempfehlungen wie Elternbriefvorlagen etc.

Kooperation mit der Klinik für Palliativmedizin (Klinikum Aschaffenburg)

Die enge Kooperation wird durch regelmäßige Teilnahme an Teamsitzungen (montags) und multiprofessionellen Fallbesprechungen (mittwochs) gepflegt. Die psychosoziale Erst-, und wenn gewünscht Folgeberatung von Patienten und Angehörigen wird durch unsere hauptamtlichen Koordinatoren durchgeführt.

Mit einer täglichen Präsenz von ca. zwei Stunden bieten 12 ehrenamtliche Hospizbegleiter kontinuierlich ihre Dienste in der Palliativstation an. Wir stehen auch für kurzfristige Anfragen z. B. Nachtwachen über unser Büro und Notfallhandy zur Verfügung. In 2016 kamen so 618,75 ehrenamtlich erbrachte Stunden zusammen. Auf Anfrage begleiten wir auch Patienten, die in der Tagesklinik für Palliativmedizin versorgt werden. Beratungen zu Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten und Trauerbegleitungsangebote wurden rege angenommen.

Kooperation mit dem Hospiz- und Palliativteam Bayerischer Untermain (SAPV)

Von den insgesamt 191 hospizlich begleiteten Patienten wurden 54 Patienten gemeinsam mit dem SAPV-Team versorgt.

Die Koordination nimmt regelmäßig immer montags an der Patientenbesprechung teil. Durch die räumliche Nähe der Büros kann jederzeit bei Veränderungen in der Patientenversorgung durch kurzfristige Absprachen situationsorientiert reagiert werden.

In Kooperation bieten wir alle Beratungs- und Begleitungsangebote auch für die in der SAPV-Versorgung befindlichen Patienten an.

Kooperation mit stationären Pflegeeinrichtungen (Alten- und Behindertenhilfe) und ambulanten Pflegediensten

Der Bereich der stationären Alten- und Behindertenhilfe ist aufgrund der demografischen Entwicklung und eines sich dramatisch veränderten Gesundheits- und Sozialsystems einem gravierenden Wandel unterzogen. Angesichts der Zunahme der Anzahl der hochbetagten Menschen mit zum Tode führenden, schweren Erkrankungen und belastenden Symptomen werden Pflegeeinrichtungen, aus unserer Sicht, immer mehr zu Institutionen, in denen Palliativversorgung und Hospizkultur entwickelt und umgesetzt werden müssen. Das relativ hohe Aufnahmealter und eine zunehmend kurze Aufenthaltsdauer der Bewohner bei einem häufig zeitnah eintretenden Sterbeprozess machen diese Entwicklung dringend notwendig.

Dem Ziel entsprechend, eine optimale Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen aufzubauen, in deren Mittelpunkt die Würde des Menschen am Lebensende und der Erhalt größtmöglicher Autonomie stehen, kooperieren wir seit Jahren mit diversen Einrichtungen aus der Alten- und Behindertenhilfe.

Ab Mitte des Jahres 2016 begannen wir Hospizbegleiter als feste Ansprechpartner eines Wohnbereiches in drei

Schwerpunktheimen einzusetzen und haben gleichzeitig unser Engagement in flankierenden Bereichen (Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation mit Heim-/Wohnbereichsleitung, Fortbildungsangebote) verbessert bzw. intensiviert.

- Sozialservice-Gesellschaft des BRK Seniorenwohnen Goldbach, Weidenböhrnerstraße 26, Goldbach
- Phönix-Seniorenzentrum Mainparksee GmbH, Albert-Einstein Str. 1-5, Mainaschaff
- Senioren-Wohnstift St. Elisabeth, Hohenzollernring 32, Aschaffenburg

In der zweiten Jahreshälfte kamen noch zwei Seniorenheime hinzu.

- Matthias-Claudius-Heim
Wohn- und Pflegezentrum
Würzburger Str. 69, 63743 Aschaffenburg
- AWO-Seniorenheim Bernhard-Junker-Haus
Neuhofstr. 11, 63743 Aschaffenburg

Von allen 191 laufenden Begleitungen der Hospizgruppe wurden 92 Begleitungen in stationären Pflegeeinrichtungen geleistet, 72 begleitete Personen verstarben. 2471 Std, davon 113 Nachtbegleitungen, wurden von ehrenamtlichen Hospizbegleitern in stationären Pflegeeinrichtungen erbracht.

In 2016 boten wir wieder verschiedene Fortbildungsveranstaltungen und Teambesprechungen an, die eine Sensibilisierung und Qualifizierung von Mitarbeitern in den entsprechenden Institutionen zum Ziel hatten. Folgende Themen wurden beispielsweise angefragt: Palliative Mundpflege, ethische Grenzscheidungen in der Medizin und Pflege, Patientenverfügung und Vollmacht, Kommunikation mit Angehörigen etc.

DANKESCHÖN an alle Unterstützer

Ein herzliches Dankeschön richten wir auch in diesem Jahr wieder an alle, die unsere vielfältigen Aufgaben durch ihre Anregungen, ihr Engagement und ihre Mitarbeit erst ermöglicht haben.

Neben der ideellen Unterstützung sind wir, wie bekannt ist, für die Umsetzung unserer Angebote essentiell auf finanzielle Hilfe durch Spenden angewiesen. In diesem Zusammenhang freuen wir uns, dass wir in 2016 zahlreiche Spenden, eine Schenkung und ein Erbe entgegen nehmen durften.

Ein besonderes Dankeschön möchten wir auch der Bayerischen Stiftung Hospiz sagen, durch deren Zuschüsse wir einzelne Projekte, wie zum Beispiel die wandernden Trauerkoffer, realisieren konnten.

Allen Spendern möchten wir an dieser Stelle noch einmal gesondert DANKE sagen!

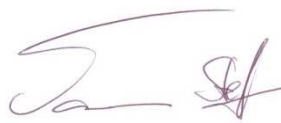
HOSPIZGRUPPE ASCHAFFENBURG E. V., März 2017



Dr. Max Strüder
1. Vorsitzender



Hella Stock
2. Vorsitzende



Steffen Naumann
Koordinator